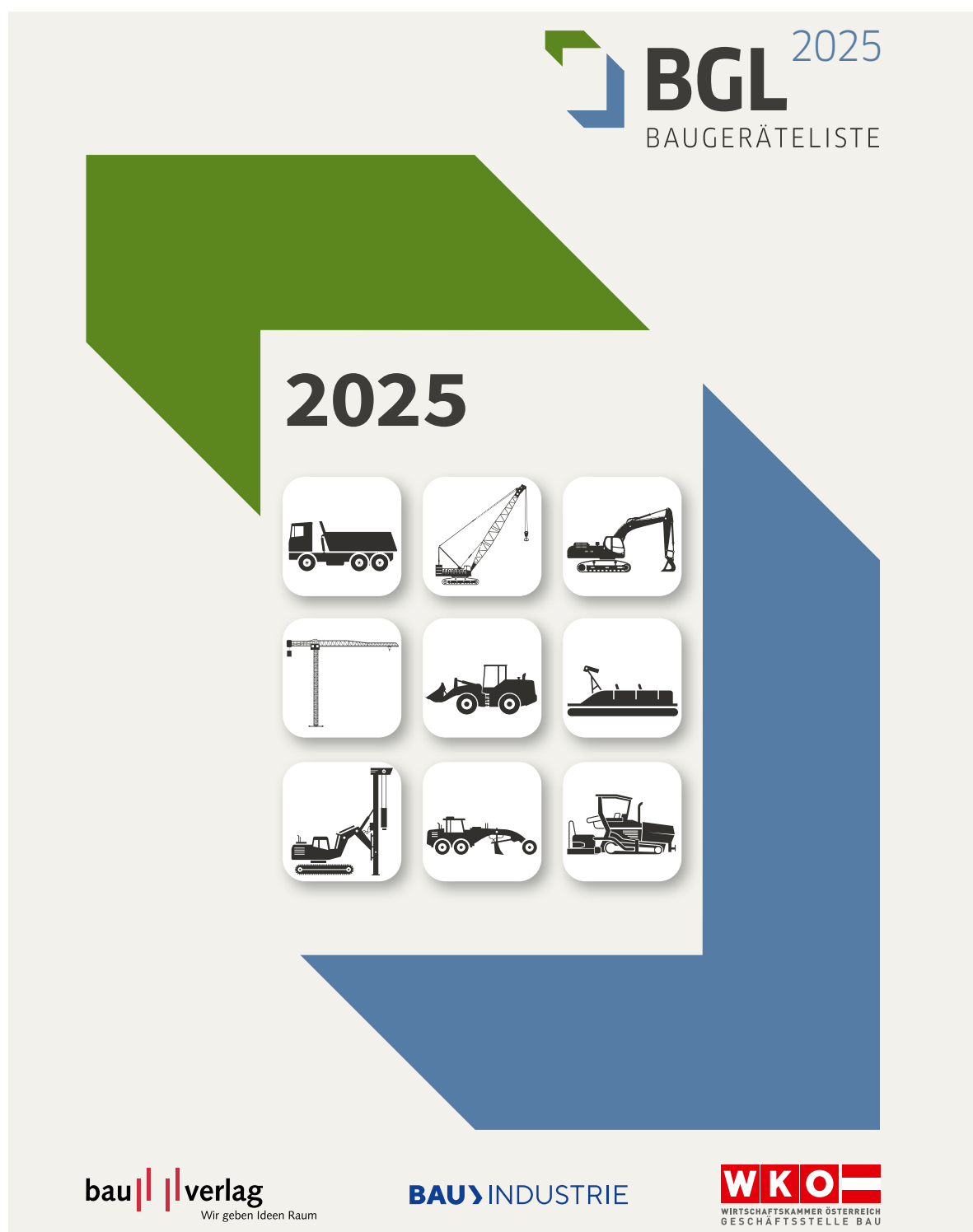


Die BGL – das Ordnungssystem für Baumaschinen und -geräte

Vergleichbarkeit und Transparenz in der Baupraxis

Um Baugeräte kalkulierbar, vergleichbar und eindeutig beschreibbar zu machen, braucht es eine gemeinsame Systematik – die Baugeräteliste (BGL).



Claudia Sprenger, Eugen Schmitz

Bagger, Krane, Verdichtungsgeräte oder Mischanlagen prägen das Bild jeder Baustelle. Wirtschaftlich betrachtet sind sie jedoch weit mehr als technische Hilfsmittel: Sie sind zentrale Produktionsmittel und damit ein erheblicher Kostenfaktor. Investitionen, Abschreibungen, Betriebskosten und Geräteeinsatzzeiten wirken sich unmittelbar auf Kalkulation, Angebotspreise und Projektergebnisse aus.

Damit Geräte in Angeboten, Leistungsbeschreibungen oder internen Berechnungen korrekt berücksichtigt werden können, müssen sie eindeutig beschrieben sein. Genau hier entsteht in der Praxis häufig Unschärfe. Begriffe wie „großer Bagger“ oder „mittlerer Kran“ sind interpretierbar – sie schaffen kein verlässliches, gemeinsames Verständnis. Auch Herstellerbezeichnungen helfen nur eingeschränkt weiter, denn sie beziehen sich auf konkrete Produkte und nicht auf eine allgemein gültige Leistungsdefinition.

Für wirtschaftlich belastbare Entscheidungen reicht das nicht aus. Die Branche benötigt eine nachvollziehbare, herstellernerneutrale Struktur, die Geräte nicht markenbezogen, sondern leistungsbezogen beschreibt und bewertet. Nur so entsteht eine Grundlage, auf der Auftraggeber und Auftragnehmer, Kalkulatoren, Bauleiter und Controller gleichermaßen aufbauen können.

Die BGL als systematische Klassifikation

Diese Struktur bietet die Baugeräteliste. Die BGL ist ein Ordnungssystem, das Baugeräte nach klar definierten technischen Kriterien gliedert. Grundlage ist eine hierarchische Systematik: von übergeordneten Gerätegruppen bis hin zu eindeutig abgegrenzten Gerätearten. Maßgeblich sind objektive Merkmale wie Einsatzgewicht, Leistung, Tragfähigkeit oder Einsatzbereich.

Ein vereinfachtes Beispiel verdeutlicht das Prinzip. Man kann zunächst allgemein von „Transportfahrzeug“ sprechen. Darunter fällt „PKW“, darunter wiederum „PKW Kombi“. Mit jeder Stufe wird die Beschreibung konkreter und eindeutiger. Genau nach diesem Prinzip arbeitet auch die BGL – allerdings technisch präzise und auf Baugeräte bezogen. Sie entwickelt sich vom Allgemeinen zur klar definierten Geräteart und -größe.

Das Ziel ist eindeutig: Wer eine bestimmte Geräteart nennt, beschreibt damit eine definierte Leistungsfähigkeit. Alle Beteiligten sprechen über dasselbe – unabhängig von Hersteller, Modell oder unternehmensinterner Bezeichnung. Die BGL schafft damit eine gemeinsame Sprache innerhalb der Branche.

Technische Einordnung und wirtschaftliche Bezugsgröße

Neben der technischen Klassifikation enthält die BGL auch wirtschaftliche Orientierungswerte. Zu jeder Gerätegröße wird ein sogenannter „Mittlerer Neuwert“ ausgewiesen. Dabei handelt es sich um einen herstellernerneutral ermittelten durchschnittlichen Beschaffungswert der gebräuchlichsten Fabrikate einer Gerätegröße. Er basiert auf einer definierten Preisbasis (aktuell 2025) und enthält Bezugskosten wie Fracht, Verpackung und Zölle; die Umsatzsteuer ist nicht berücksichtigt.

Dieser Mittlere Neuwert dient nicht als „Marktpreis“ für ein konkretes Modell, sondern als Bezugsgröße. Auf seiner Grundlage

lassen sich betriebsindividuell kalkulatorische Abschreibung und Verzinsung sowie weitere wirtschaftliche Kenngrößen ableiten. Die BGL verbindet damit technische Systematik und wirtschaftliche Bewertungsbasis in einer einheitlichen Struktur.

Neutralität als Grundprinzip

Ein wesentliches Merkmal der BGL ist ihre Neutralität. Sie bevorzugt keine Hersteller und bildet keine individuellen Unternehmenspreise ab. Gerade im Verhältnis zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer oder bei der Zusammenarbeit mehrerer Unternehmen ist diese Neutralität von besonderer Bedeutung. Geräte werden leistungsbezogen beschrieben, nicht produktbezogen. Gleichzeitig steht eine einheitliche wirtschaftliche Referenz zur Verfügung, auf die sich unterschiedliche Kalkulationssysteme firmenindividuell beziehen können.

Die BGL sorgt somit für gleiche Definitionen und vergleichbare Bezugsgrößen – und genau darin liegt ihr Wert.

Was die BGL ist – und was sie nicht ist

Die BGL ist eine systematische Geräteklassifikation mit technischer und wirtschaftlicher Referenzbasis, die in Deutschland und Österreich als Branchenstandard anerkannt ist. Sie schafft eine gemeinsame begriffliche, technische und kalkulatorische Grundlage, auf der Kalkulation, Abstimmung und Dokumentation aufbauen können.

Sie ist keine Preisliste im Sinne konkreter Hersteller- oder Marktpreise einzelner Maschinenmodelle und auch kein Ausschreibungssystem. Ebenso wenig ersetzt sie unternehmensinterne Kalkulationsmodelle oder individuelle Gerätekostenrechnungen. Vielmehr bildet sie das Fundament, auf dem solche Prozesse strukturiert und nachvollziehbar organisiert werden können.

Ein System mit Geschichte

Eine erste Baugeräteliste entstand bereits im Jahr 1947. In der Phase des Wiederaufbaus bestand ein hoher Bedarf an Standardisierung und klaren Strukturen in der Bauwirtschaft. Dieses Grundprinzip – eine technisch orientierte, herstellernerneutrale Einordnung von Baugeräten – ist bis heute unverändert geblieben. Mit der Einführung der Online-Version im Jahr 2007 wurde die BGL zusätzlich digital verfügbar gemacht und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Systematik blieb erhalten, ihre Nutzung wurde jedoch flexibler und zeitgemäßer.

Fazit

Die BGL ist mehr als eine Liste von Geräten. Sie ist das gemeinsame Ordnungssystem der Bauwirtschaft. Indem sie Baugeräte eindeutig beschreibt und zugleich eine herstellernerneutrale wirtschaftliche Bezugsgröße bereitstellt, schafft sie die Voraussetzung für Transparenz, Vergleichbarkeit und wirtschaftliche Sicherheit. Gerade in einer Branche, in der unterschiedliche Unternehmen, Systeme und Interessen aufeinandertreffen, ist eine solche gemeinsame Grundlage von zentraler Bedeutung.

BGL Baugeräteliste
www.bgl-online.info



Die BGL in Kalkulation und in Argen

Vergleichbarkeit als Schlüssel

Jedes Bauunternehmen kalkuliert anders. Die BGL schafft eine gemeinsame technische Grundlage – im eigenen Unternehmen und in der Zusammenarbeit.

Claudia Sprenger, Eugen Schmitz

Bevor ein Projekt überhaupt vergeben wird, steht die Kalkulation. Geräteeinsatzzeiten werden angesetzt, Leistungswerte hinterlegt, kalkulatorische Kosten ermittelt. Für viele Unternehmen ist die Gerätekostenrechnung ein zentrales Steuerungsinstrument. Investitionen, Auslastung und Wirtschaftlichkeit hängen unmittelbar davon ab.

Kalkulation beginnt im eigenen Unternehmen

Doch auch innerhalb eines Unternehmens braucht es Klarheit darüber, welches Gerät mit welcher Leistungsfähigkeit angesetzt wird. Begriffe wie „kleiner Radlader“ oder „mittlerer Bagger“ reichen dafür nicht aus. Für belastbare Kalkulationen sind eindeutige technische Bezugspunkte notwendig.

Hier wirkt die BGL bereits im Hintergrund. Sie definiert Baumaschinen und Baugeräte anhand objektiver Merkmale wie Einsatzgewicht, Leistung oder Funktion. Damit wird festgelegt, welche Leistungsfähigkeit



1947 – Der Ursprung der Baugeräteliste

Eigentlich hat sich seit der ersten Ausgabe der Baugeräteliste aus dem Jahr 1947 nicht viel geändert: gedruckte Seiten, klare Tabellen, nüchterne Bezeichnungen bestimmen nach wie vor das Bild der Baugeräteliste. Der größte Unterschied besteht im Umfang: Während die erste Ausgabe 36 Seiten umfasste, kommt die aktuelle BLG auf 1000 Seiten.

Welche Gedanken standen hinter der ersten Baugeräteliste? In einer Zeit des Wiederaufbaus, in der Material, Maschinen und Fachkräfte knapp waren, brauchte die Bauwirtschaft vor allem Struktur.

Baustellen wurden größer, Technik entwickelte sich weiter, neue Maschinentypen hielten Einzug. Gleichzeitig existierten unterschiedliche regionale Bezeichnungen und gewachsene Unternehmensstrukturen. Um Baugeräte einheitlich zu erfassen und vergleichbar zu machen, wurde ein systematisches Ordnungskonzept entwickelt. Geräte sollten nicht über Hersteller oder Handelsnamen beschrieben werden, sondern über ihre technische Leistungsfähigkeit.

Dieses Prinzip – neutral, sachlich, leistungsbezogen – prägt die BGL bis heute. Zwar haben sich Maschinengrößen, Antriebstechniken und Einsatzbereiche seit 1947 grundlegend verändert, doch die Systematik vom Allgemeinen zur klar definierten Geräteklasse ist gleichgeblieben.

Mit der Einführung der Online-Version im Jahr 2007 wurde das bewährte Ordnungssystem digital verfügbar gemacht. Die gedruckte Tabelle von damals wurde zur strukturierten Datenbasis von heute – das Grundprinzip jedoch blieb unverändert.

Stk.	Einheit	Einsatzgewicht	Stärke	Zustand	Stückzahl		Stückzahl	Stückzahl
					in	Stückzahl	in	Stückzahl
1	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
2	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
3	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
4	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
5	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
6	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
7	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
8	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
9	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
10	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
11	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
12	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
13	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
14	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
15	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
16	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
17	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
18	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
19	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
20	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
21	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
22	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
23	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
24	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
25	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
26	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
27	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
28	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
29	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
30	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
31	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
32	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
33	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
34	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
35	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
36	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
37	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
38	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
39	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
40	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
41	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
42	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
43	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
44	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
45	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
46	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
47	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
48	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
49	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
50	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
51	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
52	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
53	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
54	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
55	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
56	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
57	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
58	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
59	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
60	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
61	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
62	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
63	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
64	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
65	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
66	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
67	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
68	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
69	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
70	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
71	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
72	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
73	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
74	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
75	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
76	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
77	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
78	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
79	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
80	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
81	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
82	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
83	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
84	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
85	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
86	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
87	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
88	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
89	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
90	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
91	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
92	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
93	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
94	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
95	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
96	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
97	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
98	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
99	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
100	Stk.	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

einer bestimmten Kategorie zugrunde liegt. Die unternehmensinterne Kalkulation bleibt individuell – die technische Beschreibung des Geräts ist jedoch eindeutig.

Darüber hinaus stellt die BGL eine wirtschaftliche Bezugsgröße zur Verfügung: den sogenannten „Mittleren Neuwert“. Dabei handelt es sich um einen herstellernerneutral ermittelten durchschnittlichen Beschaffungswert der gebräuchlichsten Fabrikate einer Geräteklasse, auf Basis definierter Preisstände (aktuell 2025). Dieser Wert dient nach betriebsindividueller Bewertung als kalkulatorische Grundlage, etwa für Abschreibung und Verzinsung. Er ersetzt keine individuelle Investitionsentscheidung, schafft jedoch eine standardisierte Orientierungsgröße innerhalb der Geräteklasse.

Gleiche Definition statt gleicher Preis

In der Praxis unterscheiden sich Kalkulationsmodelle erheblich. Abschreibungszeiträume, Zuschlagsätze, interne Verrechnungssysteme oder Auslastungsannahmen variieren von Unternehmen zu Unternehmen. Diese Unterschiede sind Ausdruck unternehmerischer Freiheit und wirtschaftlicher Strategie.

Vergleichbarkeit bedeutet im Sinne der BGL, dass die zugrunde liegende Leistungsdefinition und die wirtschaftliche Bezugsbasis nachvollziehbar sind.

Genau hier setzt die BGL an. Sie sorgt dafür, dass ein Gerät nicht über seinen Hersteller oder Modellnamen beschrieben wird, sondern über seine technische Leistungsfähigkeit – und bei Bedarf über einen herstellernerneutralen Mittleren Neuwert. Wer eine bestimmte BGL-Gerätegröße nennt, bezieht sich auf eine klar abgegrenzte Kategorie. Alle sprechen vom Gleichen – auch wenn sie unterschiedlich kalkulieren.

Wenn mehrere Unternehmen zusammenarbeiten

Diese gemeinsame Definition wird besonders relevant, wenn mehrere Unternehmen an einem Projekt beteiligt sind. In einer Arbeitsgemeinschaft treffen unterschiedliche Kalkulationssysteme aufeinander. Jedes Unternehmen bringt eigene Geräte, eigene Kostenstrukturen und eigene interne Logiken mit.

Auf der Baustelle stehen Maschinen aus verschiedenen Fuhrparks, die technisch vergleichbare Aufgaben erfüllen. Wirtschaftlich jedoch stammen sie aus unterschiedlichen Systemen. Ohne gemeinsame Referenz müsste zunächst geklärt werden, welche Leistungsfähigkeit jeweils angesetzt wird und welche Bezugsgröße der Kalkulation zugrunde liegt.

Die BGL schafft hier eine sachliche Grundlage. Geräte können eindeutig einer definierten Geräteart oder Gerätegröße zugeordnet werden. Diskussionen über Bezeichnungen oder Leistungsannahmen werden reduziert. Die Abstimmung konzentriert sich auf die wirtschaftliche Bewertung innerhalb einer klar beschriebenen Kategorie. Der Mittlere Neuwert kann dabei – je nach vertraglicher Regelung – als objektivierte Bezugsgröße dienen.

Struktur für Transparenz und Controlling

Die Bedeutung der BGL endet nicht bei der Angebotskalkulation. Auch in der laufenden Projektabwicklung sorgt eine einheitliche Geräteklassifikation für Transparenz. Geräteeinsatz und -verrechnung lassen sich nachvollziehbar dokumentieren, interne Auswertungen werden vergleichbar, und Controlling-Prozesse erhalten eine stabile Struktur.

Dabei bleibt die BGL neutral. Sie bildet keine individuellen Marktpreise einzelner Maschinenmodelle ab und greift nicht in unternehmerische Entscheidungen ein. Die angegebenen Mittleren Neu-

werte sind Durchschnittswerte und dienen betriebsindividuell als Bezugsgröße, nicht als verbindliche Preisvorgabe. Unternehmen behalten ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit, verfügen jedoch über eine gemeinsame technische und kalkulatorische Grundlage.

Vergleichbarkeit als Grundlage wirtschaftlicher Zusammenarbeit

In einer Branche, in der Projekte häufig in Kooperation umgesetzt werden, ist ein gemeinsames Verständnis unverzichtbar. Die BGL bietet dieses Verständnis auf technischer Ebene – ergänzt um eine herstellernerneutrale wirtschaftliche Bezugsgröße.

Sie sorgt dafür, dass Geräte leistungsbezogen und nicht produktbezogen beschrieben werden. Dadurch entsteht Stabilität in der Kalkulation und Sachlichkeit in der Abstimmung. Unterschiedliche Systeme bleiben bestehen, können aber auf eine gemeinsame Basis zurückgreifen.

Vergleichbarkeit ist damit kein Nebeneffekt, sondern ein bewusst angelegtes Prinzip. Und genau dieses Prinzip macht die BGL zu einem zentralen Instrument – sowohl in der unternehmensinternen Kalkulation als auch in Arbeitsgemeinschaften.

BGL Baugeräteliste

www.bgl-online.info



Praxisbeispiel: Geräteverrechnung in einer Arge

Zwei Bauunternehmen bilden eine Arbeitsgemeinschaft für den Bau einer größeren Verkehrsinfrastruktur. Beide Partner bringen eigene Geräte in das Projekt ein – darunter mehrere Hydraulikbagger vergleichbarer Größenordnung. Die Geräte werden von den Partnerfirmen an die Arge vermietet. Die zeitabhängige Miete wird auf Basis von Prozentsätzen für Abschreibung und Verzinsung bzw. Reparaturkosten verrechnet. Intern arbeitet jedes Unternehmen mit einem eigenen Gerätekostenmodell. Abschreibungsdauer, Zinssätze, Gemeinkostenzuschläge und Auslastungsannahmen unterscheiden sich. Auch die internen Bezeichnungen der Geräte sind nicht identisch. Während das eine Unternehmen von einem „Standardbagger 25 t“ spricht, verwendet das andere eine modell- oder herstellerspezifische Bezeichnung.

Im Projektalltag müssen die Geräteeinsätze regelmäßig erfasst und abgerechnet werden. Monatlich werden Einsatzzeiten dokumentiert, Leistungen ausgewertet und Gerätekosten im Rahmen der Arge-Abrechnung berücksichtigt. Spätestens hier stellt sich die Frage: Welche technische Leistungsfähigkeit und welche kalkulatorische Bezugsgröße liegen der Verrechnung zugrunde?

Mit der BGL ordnen beide Unternehmen ihre eingesetzten Bagger derselben Gerätegröße zu. Zusätzlich steht mit dem Mittleren Neuwert eine herstellernerneutrale Bezugsgröße zur Verfügung, auf die sich beide Seiten beziehen können. Damit ist die technische Kategorie eindeutig definiert, und die wirtschaftliche Basis ist transparent nachvollziehbar.

Die konkrete Kostenkalkulation bleibt weiterhin unternehmensindividuell. Jeder Partner arbeitet mit seinen eigenen Parametern. Die BGL ersetzt keine Kalkulation – sie schafft die gemeinsame technische und wirtschaftliche Referenz, auf der unterschiedliche Kalkulationssysteme sachlich zusammenarbeiten können. Genau darin liegt ihr praktischer Nutzen in der Arge.

Die BGL online

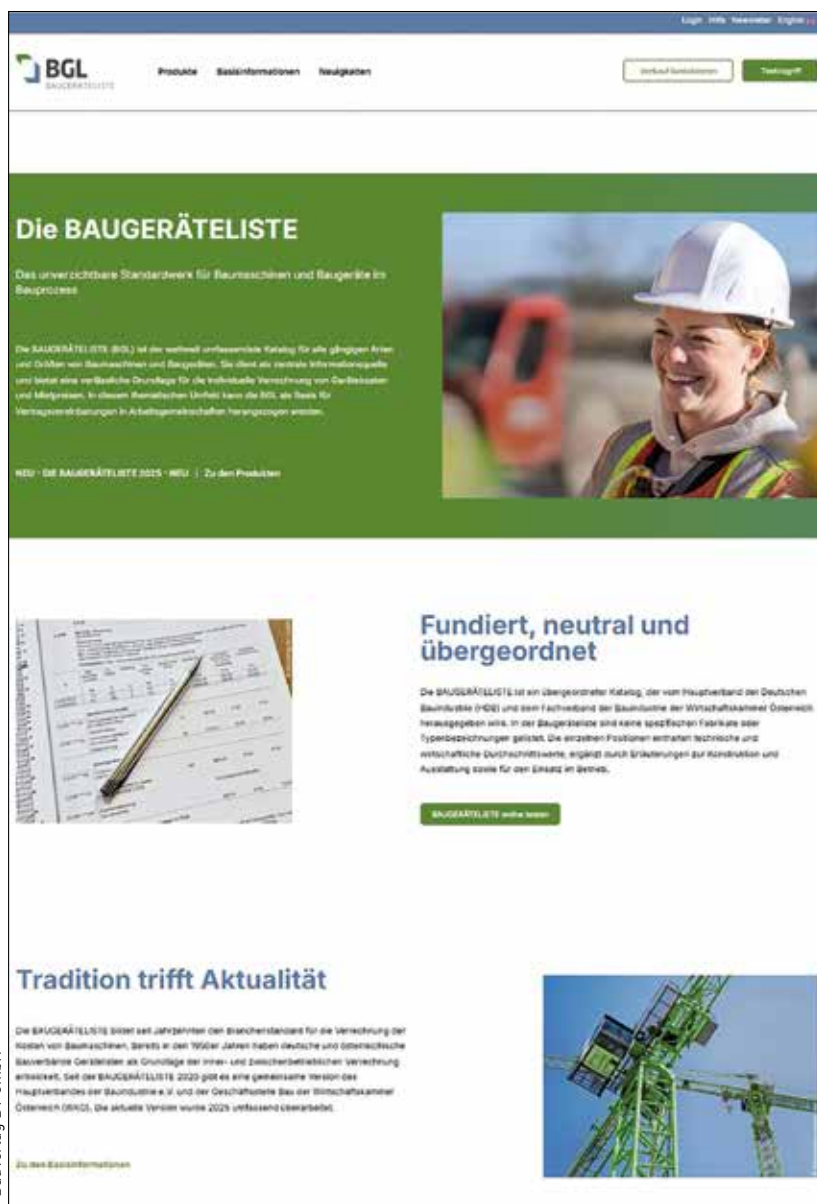
Von der Druckausgabe zur digitalen Schnittstelle

Was über Jahrzehnte als gedrucktes Werk genutzt wurde, ist heute Teil digitaler Prozesse. Die Online-Version der BGL hat die Systematik nicht verändert – aber ihre Anwendung deutlich erweitert.

Christian Althoff, Eugen Schmitz

Die Startseite
der BGL Online

Über viele Jahre war die Baugeräteliste ein klassisches Nachschlagewerk. Wer eine Geräteklasse suchte, schlug sie im gedruckten Werk nach. Die Systematik war klar, die Struktur nachvollziehbar, die Anwendung jedoch weitgehend manuell.



Vom Buch zur Datenstruktur

Mit der Einführung der BGL Online im Jahr 2007 wurde dieses Prinzip in die digitale Welt überführt. Aus der Buchstruktur wurde eine Datenstruktur. Geräte konnten nun gezielt recherchiert, schneller gefunden und systematisch durchsucht werden. Aktualisierungen ließen sich effizienter umsetzen, neue Entwicklungen zeitnah einpflegen.

Wichtig ist dabei: Das Grundprinzip blieb unverändert. Auch in digitaler Form ordnet die BGL Geräte leistungsbezogen und neutral ein. Die technische Systematik wurde nicht ersetzt, sondern technisch zugänglich gemacht.

Grundlage für digitale Prozesse

Mit der Digitalisierung veränderten sich auch die Anforderungen in Bauunternehmen. Kalkulationsprogramme, ERP-Systeme, Gerätemanagementlösungen und Controlling-Tools arbeiten heute datenbasiert. Informationen müssen eindeutig strukturiert sein, damit sie verarbeitet, ausgewertet und übertragen werden können.

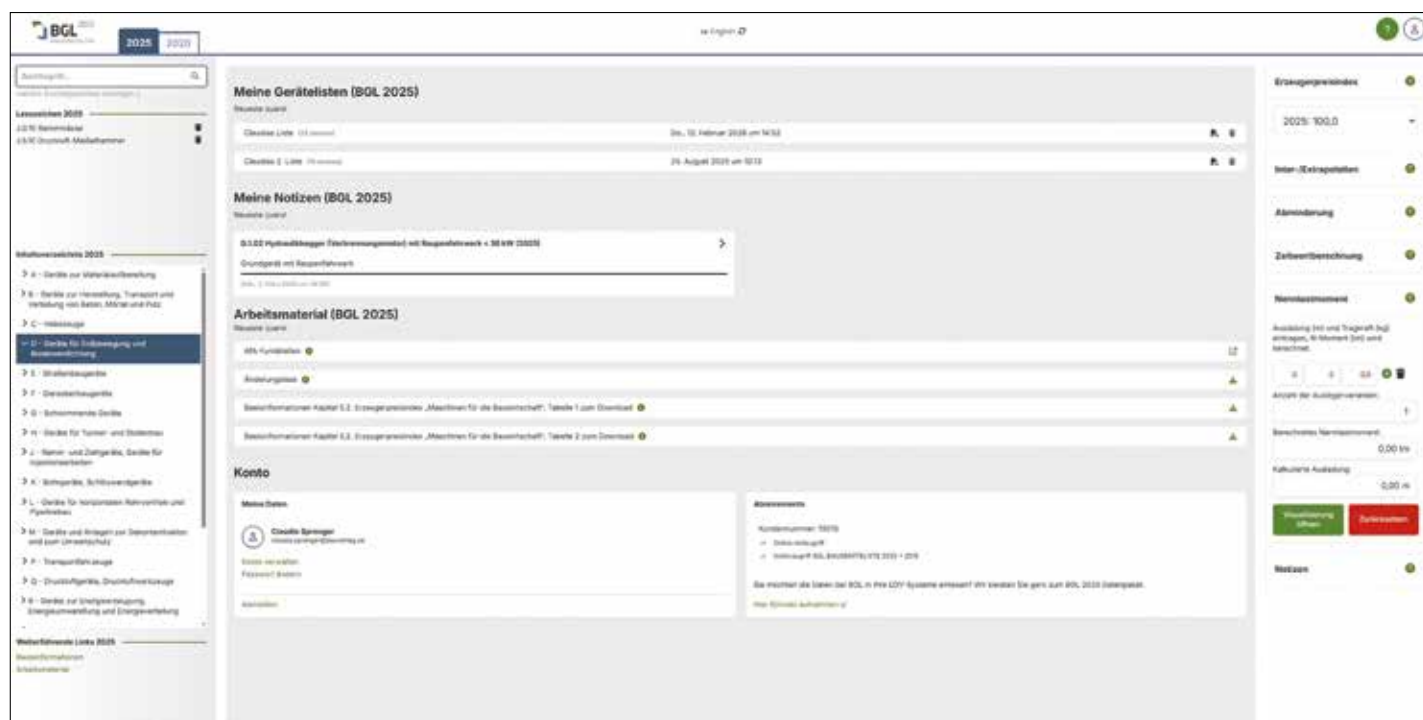
Genau hier entfaltet die digitale BGL ihren Mehrwert. Sie bietet eine standardisierte, klar definierte Referenzstruktur, die sich in bestehende Systeme integrieren lässt. Die BGL wird damit nicht nur als Nachschlagewerk genutzt, sondern als Bestandteil der unternehmensinternen Datenlogik.

Ein Gerätedatensatz im ERP-System kann beispielsweise mit der entsprechenden BGL-Größe verknüpft werden. Kalkulationssoftware kann auf diese definierte Kategorie Bezug nehmen. Im Controlling lassen sich Geräteeinsätze einheitlich auswerten, weil sie auf einer identischen technischen Bezugsgröße beruhen.

Einbindung in bestehende Softwarelösungen

Die BGL ersetzt keine Software – sie strukturiert deren Datenbasis. In der Praxis erfolgt die Einbindung meist dadurch, dass die jeweilige BGL-Bezeichnung oder -Nummer im Gerätedatensatz hinterlegt wird. Damit wird sichergestellt, dass das Gerät eindeutig klassifiziert ist.

In der Kalkulation bedeutet das: Leistungsansätze beziehen sich auf eine klar definierte Gerätegröße. Im Gerätemanagement lassen sich Geräte nach einheitlichen Kriterien gruppieren. Im Controlling können



Das Dashboard der BGL 2025

Auswertungen strukturiert erfolgen, weil identische Kategorien zugrunde liegen.

Auch in Arbeitsgemeinschaften erleichtert diese digitale Referenz den Datenaustausch. Wenn mehrere Unternehmen ihre Systeme nutzen, aber dieselbe BGL-Klassifikation hinterlegen, entsteht eine gemeinsame technische Sprache – selbst wenn die IT-Systeme unterschiedlich sind.

Digitalisierung ohne Systembruch

Ein entscheidender Vorteil der digitalen Weiterentwicklung besteht darin, dass kein Systembruch entstanden ist. Unternehmen, die die BGL bereits aus der Printversion kannten, mussten keine neue Logik erlernen. Die Struktur blieb erhalten, die Nutzung wurde effizienter. Das Update der vergangenen Jahre zeigt zudem, dass die BGL kontinuierlich weiterentwickelt wird. Technische Veränderungen, neue Gerätetypen und aktuelle Anforderungen werden berücksichtigt, ohne das Grundprinzip aufzugeben. Damit bleibt die BGL sowohl historisch gewachsen als auch zukunftsfähig.

Ausblick: Struktur als Voraussetzung für Innovation

Digitale Baustelle, vernetzte Maschinen, alternative Antriebstechnologien – die Bauwirtschaft befindet sich im Wandel. Je komplexer Technik und Prozesse werden, desto wichtiger wird eine stabile, neutrale Referenzstruktur.

Die BGL schafft diese Struktur auf technischer Ebene. Sie sorgt dafür, dass Geräte eindeutig definiert sind – unabhängig davon, ob sie konventionell oder elektrisch angetrieben werden, ob sie auf einer einzelnen Bau-

stelle oder in einem vernetzten Projektumfeld eingesetzt werden.

Damit wird deutlich: Die Digitalisierung hat die BGL nicht ersetzt. Sie hat ihre Bedeutung vielmehr erweitert. Aus einem gedruckten Ordnungssystem ist eine anschlussfähige Datenbasis geworden – und damit ein Baustein moderner Bauprozesse.

BGL Baugeräteliste

www.bgl-online.info



Neuerungen der BGL 2025

Die aktualisierte Ausgabe 2025 bringt weitreichende inhaltliche und technische Neuerungen mit sich.

Alle Gerätegruppen wurden umfassend überarbeitet. Zahlreiche neue Geräte, insbesondere im Bereich Elektromobilität und alternative Antriebe, wurden neu aufgenommen. Zudem wurden alle mittleren Neuwerte aktualisiert, um aktuellen Marktbedingungen gerecht zu werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der neuen Online-Version: Mit einer komplett überarbeiteten, intuitiven Benutzeroberfläche und zahlreichen neuen Funktionen – darunter die Möglichkeit zur Anlage mehrerer Gerätelisten, erweiterte Notiz- und Lesezeichenfunktionen sowie die Berechnung des Nennlastmoments – bietet sie Anwendern eine deutlich verbesserte Nutzererfahrung.



© Visualisierung: KI-generiert mit Adobe Firefly [2026]

THIS: Welche Bedeutung hat die BGL aktuell für die digitale Gerätekostenkalkulation in deutschen Bauunternehmen?

Dirk Siewert: Eine große. Die Baugeräteliste ist durch direkte oder indirekte Bezugnahme von den in den Unternehmen genutzten Softwareanwendungen fester Bestandteil der Gerätekostenkalkulation bei kleinen

und großen Bauunternehmen und in Arbeitsgemeinschaften. Die Nutzungsmöglichkeiten gehen aber weit über das Thema Kalkulation hinaus. So ist die BGL u.a. auch Grundlage für die betriebliche Organisation und Disposition von Geräten. Es gibt kein vergleichbares Standardwerk in der Branche. Durch die laufende Aktualisierung und die Ergänzung von digitalen Tools ist und bleibt die BGL seit Jahrzehnten für die verschiedenen Nutzergruppen ein unverzichtbares Arbeitswerkzeug.

THIS: Berücksichtigt die BGL Entwicklungen wie alternative Antriebe im deutschen Markt?

Dirk Siewert: Ja. Die 2025-Fassung enthält eine Vielzahl von Maschinen und Fahrzeugen mit alternativen Antrieben, insbesondere aus dem Bereich Elektromobilität. Auch wenn wir hier bezogen auf die Gesamtpalette der Baumaschinen erst am Anfang stehen, haben wir die Strukturen bereits angelegt und marktgängige Geräte systematisch und herstellernerneutral gepflegt. So können die Nutzer sukzessive ihre Neugeräte nach der BGL einstufen.

THIS: Wie hoch ist der Aufwand der regelmäßigen Anpassungen und Aktualisierungen der BGL?

Dirk Siewert: Der Aufwand, die mehr als 15.000 Datensätze aktuell zu halten, ist beträchtlich. Die fachliche Arbeit wird dabei zu großen Teilen von ehrenamtlich arbeitenden Experten aus der Bauwirtschaft geleistet, wofür der HDB und die WKO als Herausgeber der BGL sehr dankbar sind. Es gibt für jede der 21 Gerätehauptgruppen eine eigene Expertengruppe mit Unternehmensvertretern. So können wir sicherstellen, dass wir immer praxisnah und aktuell sind. Der Bauverlag, als unser langjähriger Verlagspartner verantwortet dabei die technische Umsetzung, Druck, Layout und Marketing sowie den Vertrieb.



© Hauptverband der Deutschen Bauindustrie/Dirk Siewert

Dipl.-Ing. Dirk Siewert arbeitete 13 Jahre lang in einem Bauunternehmen und einem Ingenieurbüro, wechselte anschließend für vier Jahre in die Immobilien-Projektentwicklung und bringt seit 2012 seine Erfahrung in den Hauptverband der Deutschen Bauindustrie ein. Dort leitet er den Bereich „Digitaler Bauprozess und Baumaschinenteknik“ und ist in dieser Funktion auch für die BGL verantwortlich.

THIS: Bringt die gemeinsame Trägerschaft der BGL Vorteile für österreichische Bauunternehmen im grenzüberschreitenden Wettbewerb?

Peter Scherer: Viele österreichische Bauunternehmen arbeiten auch im Nachbarland Deutschland, haben dort teilweise auch ihre eigenen Niederlassungen. Wir haben auch ähnliche Rechtssysteme. Da ist es sehr wertvoll, dass wir mit der BGL auf der gleichen Grundlage zusammenarbeiten können.

THIS: Profitieren auch kleinere und mittlere Unternehmen in Österreich von der BGL?

Peter Scherer: Ja, auch kleinere und mittlere Bauunternehmen in Österreich profitieren von der BGL, da diese ja vielfältige Anwendungsbereiche hat. Der Schwerpunkt ist sicherlich die Abrechnung von Gerätevermietungen innerhalb von Arbeitsgemeinschaften (Argen). Dabei werden Geräte, die von Partnerfirmen eingebracht werden, nach vereinbarten – meist prozentuell angepassten – BGL-Sätzen verrechnet. Darüber hinaus wird die BGL aber auch firmenintern zur Geräteabrechnung zwischen Geräteverwaltung und Baustellen genutzt sowie im Versicherungswesen als Berechnungsgrundlage herangezogen. Insgesamt dient die BGL als breit einsetzbare, regelmäßig aktualisierte Kalkulations- und Abrechnungsbasis – auch für kleinere Bauunternehmen.

THIS: Sehen Sie Potenzial, die BGL als Grundlage für eine breitere europäische Standardisierung von Baugerätedaten zu nutzen?

Peter Scherer: Die BGL hat grundsätzlich Potenzial als Basis für eine europäische Standardisierung, da ihre Struktur bereits auf einer deutsch-französischen „Euroliste“ aufbaut und sich bewährt hat. Allerdings ist ihre Hauptanwendung – insbesondere die Verrechnung von Gerätemieten in Arbeitsgemeinschaften – stark auf den deutschsprachigen Raum ausgerichtet. Andere Länder, wie etwa die Schweiz oder



© Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer Österreich/Peter Scherer

Dipl.-Ing. Peter Scherer arbeitete sieben Jahre für Entwicklung und Vertrieb von IT-Tools für die Bauwirtschaft. Seit 2003 betreut er in der Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer Österreich technisch-betriebswirtschaftliche Themen. So auch seit 2014 das Baugerätewesen und die BGL. Seit 2016 ist Peter Scherer stellvertretender Geschäftsführer der Geschäftsstelle Bau.

Frankreich, haben eigene Systeme und teils andere Schwerpunkte, zum Beispiel stärker kalkulationsbezogen.

Die Struktur der BGL wäre also europaweit nutzbar, die konkrete Anwendung und Bedeutung unterscheiden sich jedoch je nach Land deutlich.

BGL Baugeräteliste

www.bgl-online.info



Herausgeber der BGL Baugeräteliste

Die Baugeräteliste ist ein übergeordneter Katalog, der vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und dem Fachverband der Bauindustrie der Wirtschaftskammer Österreich herausgegeben wird. Sie bildet seit Jahrzehnten den Branchenstandard für die Verrechnung der Kosten von Baumaschinen. Bereits in den 1950er Jahren haben deutsche und österreichische Bauverbände Gerätelisten als Grundlage der inner- und zwischenbetrieblichen Verrechnung entwickelt. Seit der Baugeräteliste 2020 gibt es eine gemeinsame Version des Hauptverbandes der Bauindustrie e.V. und der Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer Österreich (WKO). Die aktuelle Version wurde 2025 umfassend überarbeitet.

BAUINDUSTRIE

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
GESCHÄFTSSTELLE BAU